

PROJEKT NEWS

AUSGABE 3 | 2009

stokar | projekt support
partner



ERFOLGREICHES TU-MODELL FÜR EIN KOMPLEXES PROJEKT MIT SECHS BAUHERREN

Der Bahnhofplatz Solothurn entsprach nicht mehr den heutigen Vorstellungen eines modernen Verkehrsknotenpunktes. Zudem musste die Fussgänger-Unterführung wegen gravierender Korrosionsschäden dringend saniert werden. Der Kanton Solothurn lancierte einen Gestaltungswettbewerb und darauf aufbauend einen TU-Wettbewerb für den Bahnhofplatz Solothurn.

Ein zu grosser Teil des Bahnhofplatzes Solothurn wurde vom Motorfahrzeugverkehr beansprucht. Und wollten die Fussgänger den Platz überqueren, mussten sie durch die wenig attraktive Unterführung. Um ÖV und Fussgängern mehr Raum zu schaffen, sollte der Platz soweit als möglich wieder seiner ursprünglichen Konzeption angenähert werden. Als sich zudem herausstellte, dass die Unterführung gravierende Korrosionsschäden aufwies und dringend saniert werden musste, nahm der Kanton das Projekt in die Hand und lancierte einen Gestaltungswettbewerb. Diesen gewann das Solothurner Architekturbüro Flury und Rudolf Architekten AG.

Ermutigt vom Erfolg der Stadt Bern bei der Sanierung der Kram- und Gerechtigkeitsgasse im TU-Modell (wir berichteten im Newsletter 1/06), beschloss der Kantonsingenieur René Suter, die Neugestaltung des Bahnhofplatzes ebenfalls als TU-Wettbewerb durchzuführen. Da der Kanton Solothurn kaum Erfahrung mit TU-Projekten hatte, wurde S+P mit der Ausarbeitung der Submission und der Begleitung des Projekts beauftragt. Zudem führte S+P während der Ausführungsphase das Kostencontrolling und unterstützte die Bauherrschaft bei vertraglichen Fragen.

Auf dem Bahnhofplatz machten sechs verschiedene Bauherren Ansprüche geltend. Deshalb mussten sich zuerst der Kanton Solothurn, die Einwohnergemeinde Stadt Solothurn (Stadtbauamt), die Region Energie Solothurn (RES), der Busbetrieb Solothurn (BSU), die Aare Seeland mobil AG (asm) und die SBB AG mit einem Vertrag zu einer Bauherrengemeinschaft zusammenschliessen. In diesem Vertrag wurde sowohl die Finanzierung als auch die Zusammenarbeit abschliessend geregelt.

Gut vier Monate nachdem die durch Stokar+Partner und Marchand+Partner AG, Bern, als Fachplaner erstellten TU-Unterlagen an die Wettbewerbsteilnehmer abgegeben wor-

ECKDATEN BAHNHOFPLATZ

Bauherrengemeinschaft:

Kanton (AVT), Einwohnergemeinde Stadt Solothurn (Stadtbauamt), RES (Region Energie Solothurn), BSU (Busbetrieb Solothurn), asm (Aare Seeland mobil AG), SBB AG (Schweizerische Bundesbahnen)

TU-Ausschreibung: Stokar+Partner AG und Marchand + Partner AG, Bern

Architekt: FLURYUNDRUDOLF ARCHITEKTEN AG, Solothurn

Totalunternehmer: ARGE TUBA: Marti AG, Weiss + Appetito AG, Sterki AG

Termine:

Versand TU-Ausschreibung: **19. Feb.07**

Offerteingabe: **19. Juni.07**

Vergabeentscheid: **22. Okt.07**

Phase 1 (Vorbereitungsarbeiten):

Jan. – April 09

Phase 2 (Kreiselverkehr):

Mai – Juli 09

Phase 3 (Vollsperrung Bhf-Platz):

Aug. – Okt. 09

den waren, wurden die eingereichten Offerten und Lösungsvorschläge präsentiert. Den Zuschlag erhielt die Arbeitsgemeinschaft TU-TUBA (Marti AG Solothurn, Weiss+Appetito AG und Sterki AG). Obwohl 3,8 % teurer als das günstigste Angebot erhielt sie den Zuschlag, da sie eine geniale Lösung mit einem Kreisels für die Verkehrsführung vorschlugen. Dadurch wurde die Totalsperre des sehr belebten Bahnhofplatzes massiv verkürzt.

Die Projektabwicklung verlief problemlos und in einer sehr guten und konstruktiven Atmosphäre. Wichtige Voraussetzungen für diesen Erfolg waren ein guter TU-Vertrag, eine vorausschauende und entscheidungsfreudige Bauherrschaft bzw. Bauherrngemeinschaft und ein sehr gut organisierter und umsichtig handelnder TU.

FRAGEN AN BENJAMIN LEHMANN, PROJEKTLEITER TU-BAHNHOFPLATZ TUBA

Benjamin Lehmann ist der verantwortliche Projektleiter der Arbeitsgemeinschaft TUBA, welche den TU-Wettbewerb „Neugestaltung Bahnhofplatz Solothurn“ gewann und erfolgreich realisierte.

BENJAMIN LEHMANN, DER NEUGESTALTETE BAHNHOFPLATZ SOLOTHURN KONNTE AM 24.10.09 TERMINGERECHT DER BAUHERRSCHAFT ÜBERGEBEN WERDEN. SIE WURDEN FÜR IHRE ARBEIT GELOBT – HERZLICHE GRATULATION! WAS WAREN FÜR SIE DIE ENTSCHEIDENDEN FAKTOREN IN DIESEM PROJEKT?

Ein straffes Projektmanagement, genügend Zeit für die Vorbereitung sowie die gute Zusammenarbeit sämtlicher am Bau beteiligter Personen trugen dazu bei, dass der Termin auf den Tag genau eingehalten wurde. Die grosse Herausforderung war die Koordination der Vielzahl an Schnittstellen, Gleis- und Fahrleitungsbau, Lichtsignalanlagen, Platzaufbauten, Hauptdach, Werkleitungen, Strassenbau, Sanierung Personenunterführung und Drittbaustellen. An einzelnen Tagen in der Intensivbauphase waren über 60 Leute am Umbau des Bahnhofplatzes im Einsatz.

SIE HABEN DIESEN TU-WETTBEWERB GEWONNEN, OBWOHL IHR ANGEBOT NICHT DAS BILLIGSTE WAR. WIE SIND SIE VORGEANGEN UND WAS WAREN DIE GRÜNDE FÜR IHREN ERFOLG?

In der Submission wurde der Schwerpunkt auf die Bau- und Verkehrsphasen gelegt. Entscheidend war sicher der provisorische Kreisels, dadurch konnte die Dauer der Platzsperrung um weitere vier Wochen minimiert werden.

MAN HÖRT OFT, DIE TU'S WÜRDEN IHRE PLANER UND UNTERNEHMER SCHLECHT BEZAHLEN UND MIT BILLIGSTANBIETERN AUS DEM AUSLAND SCHLECHTE QUALITÄT LIEFERN. IST DAS SO UND WENN JA WARUM?

Nein, das Planerteam besteht ebenfalls aus Solothurner Ingenieurbüros (smt, Keller+Dällenbach, Kontextplan und Fürst Laffranchi). In der Submissionsphase arbeitete das Planerteam bereits für das Konsortium TUBA und kannte bei Abgabe Ihres Angebots an die Totalunternehmung das Projekt bestens. Der grösste Teil der Arbeiten wurde durch Firmen ausgeführt, welche an der Totalunternehmung beteiligt waren. Es waren am Bau keine ausländischen Planer und Firmen beteiligt.

WAS MUSS DIE BAUHERRSCHAFT BEACHTEN, UM MIT TU-PROJEKTEN ERFOLGREICH ZU SEIN?

Das Projekt Sanierung Bahnhofplatz Solothurn zeigt, dass TU-Modelle erfolgreich und termingerecht abgewickelt werden können. Die Bauherrschaft muss zu Beginn genau wissen was Sie will und während dem Bau die Bestellungenänderungen auf einem Minimum halten.



**Benjamin Lehmann,
Projektleiter TU-BAHNHOFPLATZ TUBA
Marti AG Solothurn**



FRAGEN AN RENÉ SUTER, KANTONSINGENIEUR KT. SOLOTHURN

René Suter ist als Kantonsingenieur für das Projekt Neugestaltung Bahnhofplatz verantwortlich. Auf seine Initiative hin hat der Kanton Solothurn zum ersten Mal ein Projekt als TU-Wettbewerb abgewickelt.

RENÉ SUTER, SIE HABEN FÜR DIE UMGESTALTUNG DES BAHNHOFPLATZES ZUM ERSTEN MAL DAS TU-MODELL GEWÄHLT. WIE BEURTEILEN SIE RÜCKBLICKEND DIESEN VERSUCH? HAT ES SICH GELOHNT?

Ja, auf jeden Fall. Bei dieser komplexen Baustelle mit sechs verschiedenen Bauherren konnten die Baufirmen mit den von ihnen ausgewählten Ingenieuren einen optimalen und dadurch kurzen Bauablauf planen.

WAS SIND AUS IHRER SICHT DIE VOR- UND NACHTEILE DES TU-MODELLS?

Der federführende Bauherr der Bauherrengemeinschaft und der TU haben bei der Vielfalt von Baubeteiligten jeweils einen kompetenten Ansprechpartner und damit können Entscheidungswege kurz gehalten werden. Als Nachteil muss dem TU aber eine gewisse Freiheit eingeräumt werden, damit er die Synergien auch wirklich nutzen kann und es braucht von allen Beteiligten gewisse Konzessionen.

WARUM HABEN SIE FÜR DIESES PROJEKT STOKAR+PARTNER ALS BAUHERREN-TREUHÄNDER BEIGEZOGEN?

Stokar+Partner haben uns - als erfahrene Firma im TU-Bereich - das notwendige Know-how vermittelt, das in diesem für uns erstmaligen TU-Projekt nicht vorhanden war. Insbesondere konnte sie uns vor möglichen Problemen in TU-Projekten frühzeitig warnen. So können wir festhalten, dass keine gravierenden Probleme - auch dank Stokar+Partner - aufgetreten sind.

WAS WÜRDEN SIE IHREN KOLLEGEN IN ANDEREN KANTONEN IM BEZUG AUF TU-WETTBEWERBE EMPFEHLEN?

Falls es sich, wie bei uns, um ein „Erstlingswerk“ handelt, würde ich allen Bauherren empfehlen, das ganz spezifisch notwendige Know-how bei erfahrenen Firmen „einzukaufen“, um nicht teures „Lehrgeld“ zu bezahlen.



**René Suter, Kantonsingenieur
des Kantons Solothurn**



AUSBLICK

Im Newsletter 1/2010 werden wir das Projekt „Grüenhof“ der UBS am Pelikanplatz in Zürich vorstellen. Das Blockrandgebäude „Grüenhof“ der UBS wurde zum einen Teil nach der Jahrhundertwende und zum anderen Teil kurz nach dem 2. Weltkrieg erstellt und steht heute partiell unter Denkmalschutz. Lesen Sie mehr dazu im Newsletter 01/2010.

PERSONELLES: STEFAN MÜLLER

Seit April 2009 verstärkt Dipl.-Ing. (FH) Stefan Müller als Projektleiter die Haustechnik-Abteilung bei der Stokar+Partner AG.

Nach einer Lehre zum Heizungsmonteur und einigen Jahren Montagetätigkeit absolvierte Stefan Müller ein Studium an der FH Erfurt im Fachbereich Gebäude- und Energietechnik. Danach arbeitete er vier Jahre bei Fa. Cofely AG (ehemals Axima AG) als Projektleiter. Während dieser Zeit sammelte er vor allem Erfahrungen in der Abwicklung und der Planung von Grossprojekten in der Pharma-Industrie.

Stefan Müller arbeitet derzeit vorrangig an den Projekten „Sanierung und Erweiterung Schweizer Landesmuseum Zürich“ sowie „Sanierung und Erweiterung des Gymnasium Ländte, Biel“.



Stefan Müller, Dipl.-Ing. (FH)

IMPRESSUM

Der Newsletter erscheint 2-3mal jährlich.

Herausgeber: Stokar+Partner AG

Texte, Redaktion und Layout:
ruweba kommunikation ag

Fotos: Stokar+Partner AG

Kontakt:

Stokar+Partner AG

Pfeffingerstrasse 41, 4053 Basel

Tel. 061 366 96 00, Fax 061 366 96 01

Email: support@stokar-partner.ch

Besuchen Sie unsere Homepage

www.stokar-partner.ch